



RPL aktuell

Frühjahr 2026

MEINUNGEN MÄRKTE INFORMATIONEN

1. Getreide und Ölsaaten | Preisrallye
2. Saaten | Zwischenfrüchte: Humusaufbau & Nährstoffe sichern
3. Pflanzenbau | Vital in die Saison
4. Düngemittel | Geopolitik wirbelt Märkte auf

5. Futtermittel | Grundfutterqualitäten auf dem Grünland sichern
6. In eigener Sache | Tauschpaletten
7. Lünekartoffel-Bericht | Umsatzzuwachs im Frühjahr

LIEBE KUNDINNEN UND KUNDEN,

ein richtiger Winter liegt hinter uns – mit viel mehr Schnee als wir es eigentlich in unseren Gefilden kennen. Auch wenn der viele Schnee bei schwindenden Streusalzreserven eher schon nervte, wünscht sich mit dem heutigen Tag sicherlich der ein oder andere die winterliche Ruhe zurück. Den fernöstlichen Kalender, der prophezeit, das Jahr 2026 stünde im Zeichen des Feuerpferdes, haben wir schon an anderer Stelle zitiert. Unter Aufbruch haben wir uns jedoch etwas anderes erhofft.

Seit dem 17.2. – dem chinesischen Jahreswechsel – ist viel passiert. Der Schnee ist weg, das Wetter vielerorts schon sehr frühlingshaft – was auch die Rapsschädlinge wieder auf den Zettel gerufen hat. Die anstehenden Arbeiten auf dem Feld überschlagen sich direkt wieder. Es ist Krieg, die USA und Israel haben den Iran angegriffen. Drohnen erreichen sogar Europa, beliebte Urlaubsregionen sind nicht mehr sicher. Die Märkte spielen zuweilen verrückt – Gaspreise kennen nur eine Richtung und nachrichtengetrieben reagieren alle Märkte sehr volatil.

Die strategische Bedeutung der Straße von Hormus für die Importe von Gas, LNG, Treibstoff und Dünger zeigt sich massiv. Die Preisauswirkungen des Kriegsgeschehens auf Produktionsmittel sind aktuell schon real und werden bei Fortdauern der Situation aber sicher erhebliche weitere Kostensteigerungen u.a. durch steigende Logistikkosten mit sich bringen.

Passten Erlös- und Kostensituation schon vor dieser geopolitischen Krise nicht zusammen, kann heute wohl wirklich nur der, der umfangreich Betriebsmittel kontrahiert hat, völlig entspannt bleiben.

Beim Einprasseln all dieser negativen Nachrichten einen kühlen Kopf zu bewahren, fällt oft nicht leicht. Gerade in solchen Phasen der Marktverwerfungen gilt es, Ruhe zu bewahren und betriebliche Entscheidungen weiterhin auf soliden Grundlagen zu treffen. Eine vorausschauende Liquiditätsplanung, ein bewusster Umgang mit Betriebsmitteln und flexible Vermarktungsstrategien können helfen, Risiken zu begrenzen und Chancen zu nutzen. Das heißt, draußen auf dem Acker die optimale Intensität finden und kein Adhoc „ich mache jetzt gar nichts mehr“. In Tranchen vermarkten und nicht vor dem Hintergrund gefühlt verpasster Peaks in der Preiskurve gar nicht zu agieren. Wir stehen Ihnen als Sparringspartner dabei gerne zur Seite. Den intensiven Austausch und eine enge Zusammenarbeit halten wir in unsicheren Zeiten für besonders wertvoll und wünschen Ihnen trotz all dieser Rahmenbedingungen einen guten Start in die Frühjahrssaison.

Stefanie Wullweber

Rudolf Peters Landhandel

PARTNER DER LANDWIRTSCHAFT

1. Getreide und Ölsaaten

Die Weizenmärkte zeigen sich aktuell sehr stark von den geopolitischen Markteinflüssen geprägt. Während die globalen Ernteaussichten weiterhin von einem sehr auskömmlichen Angebot an Getreide ausgehen, stützt der anhaltende Iran-Konflikt die Börsennotierungen deutlich. Mittlerweile notiert der Mai 2026 an der Euronext in Paris wieder über der 200 € Marke, sowie der Dezember 2026 über 215 Euro. Grund dafür sind neben den bekannten Risikoaufschlägen die großen Short-Abdeckungen aus Angst eines größeren und vor allem langfristigen Flächenbrandes im Nahen Osten.



B-Weizen Matif Dezember 2026 – Stand: 09.03.2026

Neben den Weizennotierungen konnte vor allem der Ölsaatenkomplex von den global angestiegenen Rohöl-Preisen profitieren. Rapssaat verzeichnete im Laufe der ersten beiden Kriegswochen ein plus von 25 €/t und notiert für die Ernte 2026 nahe der 500 € Marke. Inwieweit sich der laufende Preisanstieg halten kann, wird voraussichtlich davon abhängen, wie sich der laufende Konflikt verschärft und wie lange er andauert.

Vor dem Hintergrund eines global sehr guten Angebotes an Getreide sollten Sie die aktuelle Situation an den Getreide- und Rapsmärkten für sich nutzen, sowohl für möglicherweise alte Ernte, neue Ernte und die Auflösung Ihrer RPL Perspektive- Kontrakte.

Ein Rückgang der aktuellen Kursgewinne bei Kriegsende erscheint unter den fundamentalen Rahmenbedingungen als sehr wahrscheinlich.

Rückfragen und weitere Informationen:
Luca Schalow, Tel.: 04171 – 7997 – 135

2. Saaten

Mit Zwischenfrüchten den Boden verbessern, den Acker optimal auf die nächste Hauptfrucht vorbereiten und gleichzeitig wertvollen Stickstoff sowie Phosphor durch natürliche Prozesse bereitstellen.

So lassen sich Düngeraufwandmengen im Frühjahr reduzieren.

Das klingt nach vielen Anforderungen auf einmal. Mit den richtigen Zwischenfruchtmischungen lässt sich das gut miteinander verbinden. Besonders gelingt dies mit Mischungen aus unserem RPL-Programm sowie mit BAT Pro und DSV TerraLife Mischungen.

Eine bewährte Kombination ist Ölrettich mit Sommerwicke. Beide Pflanzenarten ergänzen sich hervorragend. Ölrettich erschließt gebundenen Phosphor aus dem Boden, während Wicke zusätzlich Stickstoff aus der Luft binden und im Boden verfügbar machen.

Mit der passenden Ölrettichsorte lassen sich darüber hinaus phytosanitäre Effekte erzielen, zum Beispiel die Reduzierung von Nematoden oder eine geringere Eisenfleckigkeit.



Beim Humusaufbau leisten Zwischenfrüchte einen wichtigen Beitrag. Entscheidend ist dabei vor allem das Wurzelsystem. Rund 90 % des Humusaufbaus entstehen durch die Wurzeln im Boden, während der oberirdische Aufwuchs nur etwa 10 % beiträgt. Eine spätere Aussaat Ende August kann deshalb Vorteile bringen. Bei voller Aussaatstärke entsteht häufig mehr Wurzelmasse als bei sehr frühen Saatterminen im Juli. Frühe Saaten bilden zwar viel Blattmasse, entwickeln jedoch oft weniger Wurzeln.

Ein weiterer Vorteil: Bis zur Aussaat bleibt Zeit für zusätzliche Bodenbearbeitungsgänge. Damit lassen sich Schädlinge wie Drahtwürmer gezielt reduzieren – besonders wichtig in Fruchtfolgen vor Kartoffeln.

Gerne beraten wir Sie bei der Auswahl der passenden Mischung für Ihren Betrieb und Ihre Fruchtfolge.

Rückfragen und weitere Informationen:
Joachim Neuberg, Tel.: 0175 – 5778977

3. Pflanzenbau

In den letzten Wochen hat das Frühjahr deutlich Fahrt aufgenommen und die Saison ist bereits in vollem Gang. Notwendige Herbizidmaßnahmen stehen an und sollten zügig durchgeführt werden. Behalten Sie dabei stets im Hinterkopf, dass Nachtfröste und große Temperaturschwankungen die Stoffwechselaktivität der Kulturpflanzen erheblich reduzieren. Die Aufnahme und Verlagerung von Wirkstoffen im Pflanzengewebe wird beeinflusst und erhöht das Risiko phytotoxischer Effekte, da geschwächte Pflanzen Wirkstoffe langsamer entgiften.

Nach dem langen schneereichen Winter ist ein weiterer Stressfaktor in Wintergerste der Befall durch Typhula-Fäule. Der sogenannte Schneeschimmel tritt reihen- und nesterweise auf. Dieser führt zu vergilbten Blättern und Trieben und infolgedessen zu reduzierter Photosyntheseleistung und schwachen Beständen.

Jetzt ist es entscheidend, die Pflanzen zu stärken und fit für die Vegetationszeit bis zur Ernte zu machen. Mikronährstoffe wie Mangan, Zink oder Kupfer übernehmen zentrale Funktionen innerhalb der Pflanzenzellen. Die Ausbringung von unserem RPL-Standard mit 5kg/ha Bittersalz zusammen mit 1,5/ha MixProSL und 1,0l/ha Mangan proSL sowie 2,0l/ha Bio Sprint, versorgt und stärkt die Pflanzen hier bestens.

Hinweis: Bei allen Pflanzenschutzmaßnahmen müssen die aktuelle Zulassung und insbesondere die Abstandsauflagen beachtet werden. Die Produktbeschreibung als Beipackzettel ist vor dem Einsatz der Pflanzenschutzmittel durchzulesen und zu beachten, die unterschiedlichen Auflagen der Bundesländer sind zu berücksichtigen.

Rückfragen und weitere Informationen:
Friederike Hagemann, Tel.: 04171 - 7997 - 41

4. Düngemittel

Die Frühjahrssaison startete turbulent. Nachdem im vergangenen Herbst die CO₂-Grenzausgleichsabgabe CBAM die Preise auf den europäischen Märkten steigen ließ, folgt nun mit dem Irankrieg ein weiterer bullischer Faktor. Besonders die Preise für Harnstoffe und Ammoniumnitrate stiegen massiv an. Harnstoff gilt für viele Stickstoffprodukte als Leitwährung. 70% der Harnstoffmengen kamen in der Vergangenheit aus Russland/Belarus, Nordafrika und dem Mittleren/Nahen Osten. Davon trägt mit fast 30% der Nahe Osten seine Mengen bei.

Knapp ein Viertel der global gehandelten Stickstoff-Produktion laufen durch die strategisch wichtige Straße von Hormus. Die Gaspreise und Rohölmärkte reagierten auf den Konflikt mit

großen Preisausschlägen, zwischenzeitlich ging der Großhandel aus dem Markt. Hohe Gas- und Ammoniakpreise lassen auch die europäische Produktion unattraktiver werden. Auch der Nährstoff Schwefel lief fester. Er fällt als Nebenprodukt bei der Entschwefelung der Erdöl- und Erdgasproduktion an und ist demnach bei Ausfällen und Einschränkungen in diesem Sektor betroffen. Phosphor stieg ebenfalls. Die Kalimärkte erwiesen sich als stabil.

Der Ausblick in die Saison wird sich maßgeblich an der politischen Entwicklung im Nahen Osten orientieren. Im Gegensatz zu anderen Märkten gibt es keine großen Pufferkapazitäten im Düngemarkt. Längere Versorgungsengpässe können nicht ausgeglichen werden. Ein Risikosplitting über Kontrakte hat sich für die Landwirte erneut als richtig erwiesen. So konnten Preisspitzen abgefedert und die Warenverfügbarkeit für diese Ernte gesichert werden. Nutzen Sie weiterhin Marktchancen für kontinuierliche Teilabdeckungen.

Rückfragen und weitere Informationen:
Verena Brammer, Tel.: 04171 - 7997 - 30

5. Futtermittel

Gute Wachstumsbedingungen führen zu einer überdurchschnittlichen Ernte in Südamerika. In Brasilien sind bereits 50% eingefahren. Laut der aktuellen USDA-Schätzung werden diese Saison ca. 180 Mio. t geerntet (VJ: 172 Mio. t). Der wachsende Weltendbestand in Verbindung mit einem starken Euro ließen die Proteinpreise auf ein 5-Jahrestief fallen. Die Rapsschrotpreise sind zum Jahresstart trotz ausbleibender Auswinterungsschäden gestiegen. Zum einen sorgten zugefrorene Schifffahrtsstraßen für eine knappe Warenverfügbarkeit. Zum anderen hat China seit März die Zölle für kanadische Ware gesenkt und stellt damit einen wichtigen Absatzmarkt wieder her. Die gestiegenen Rohölpreise treiben die Frachtkosten. Unsere Empfehlung ist es, den offenen Bedarf beim Rapsschrot bis Juli 26 einzudecken, da Wartungsarbeiten vor der Ernte zu Warenverknappung und Preiserhöhung führen.

Die langanhaltende Schneedecke aus den vergangenen Monaten hat die Grünlandbestände zum Teil stark beeinflusst. In vielen Regionen sind massive Narbenschäden durch Mäuse zu erkennen. Lückige Grasnaben begünstigen die Ausbreitung von Unkräutern.

Vielerorts ist die Befahrbarkeit für Pflegemaßnahmen und Nachsaaten gegeben und sollte nun durchgeführt werden.

Die Summe der Tagesmitteltemperatur liegt bei ca. 200 Grad. Somit ist der optimale Zeitpunkt für die erste Düngergabe auf dem Grünland erreicht. Neben Stickstoff- und Schwefelgaben ist es aus Tierernährungssicht wichtig, auch Nährstoffe wie Kalium und Chlorid (DCAB wirksam) im Blick zu haben. Stark schwankende DCAB-Werte in den unterschiedlichen Grünlandaufwüchsen können mit gezielten Düngungen minimiert werden. Grundfutteranalysen geben Auskunft über die Versorgungslage und dienen als Basis der bedarfsgerechten Rationsgestaltung.

Zur Qualitätsabsicherung des ersten Schnittes, empfehlen wir den Einsatz von Milchsäurebakterien. Gerne beraten wir Sie bei der Auswahl passender Produkte.

Zum Start der Weidesaison bieten wir Ihnen unsere Fliegenprodukte sowie RPL-Leckmassen im 25 kg-Eimer und 65 kg-Kübel zu Frühbezugsbedingungen an.

Rückfragen und weitere Informationen:
Catharina Bock, Tel.: 04171 - 7997 - 138

6. In eigener Sache

Um zukünftig die Berechnung von Paletten möglichst zu vermeiden, bitten wir Sie, bei Stückgut-Anlieferungen ab sofort Tauschpaletten bereit zu stellen. Bitte beachten Sie, dass wir nur die Anzahl an Paletten wieder mitnehmen können, die wir Ihnen geliefert haben.

Möchten Sie mehr Paletten zurückgeben, bitten wir um eine kurze Info bei Ihrer nächsten Stückgut-Bestellung, damit wir dies bei der Planung unserer LKW-Touren berücksichtigen können – melden Sie sich dazu gerne bei unserem **Vertriebsinnendienstteam** unter **04171-7997-10**.



7. Lünekartoffel-Bericht

Nicht nur das Wetter stimmt positiv, auch die Nachfrage im Speisekartoffel- und Zwiebelmarkt sieht nicht ganz so schlecht aus. Obwohl das ganze Jahr Verkaufsförderungen stattgefunden haben, kam man trotzdem im Vertrieb nicht gegen das große Angebot an.

Aktuell erhöht sich die Nachfrage aus den osteuropäischen Nachbarländern deutlich. Hier ist zwar nicht immer der beste Preis zu erzielen, jedoch lassen üblicherweise im Frühjahr und besonders jetzt durch das warme Wetter, die Qualitäten in den Lägern nach.

Nichtsdestotrotz ist die noch verfügbare Menge an Kartoffeln und Zwiebeln bis dato viel größer als in vergangenen Jahren. Es bleibt abzuwarten, wie der Absatz mit den verbleibenden Qualitäten korreliert.

Die Pflanzkartoffelverfügbarkeit ist aktuell bei den meisten Sorten trotz der hohen Aberkennungsrate gegeben. Hauptgrund der Aberkennung war ein hoher Besatz mit Blattrollvirus. Y-Virus spielte in der vergangenen Anerkennungsperiode nur eine untergeordnete Rolle.

Generell ist der Anteil von mit Blattrollvirus befallenen Partien in Konsumbereich sehr hoch. Wir raten dringendst davon ab, ungetesteten Nachbau ins Feld zu stellen. Das Blattroll-Virus ist extrem ertragsrelevant und sorgt bei einem zu hohen Befall der ausgepflanzten Partie für massive Mengen- und Qualitätsverluste, welche den Absatz der betroffenen Partien nach der Ernte erschweren werden. Zusätzlich steigt der generelle Virusdruck in der gesamten Region auf ein sehr hohes Maß an, sodass es zwangsläufig zu Kreuz-Kontaminationen kommen wird. Dies gefährdet vor allem den Pflanzkartoffelanbau und somit die Kinderstube der Kartoffel in Niedersachsen.

Nur Pflanzkartoffeln, welche die Normen von zertifiziertem Pflanzgut einhalten, bilden die Grundlage für Erntegut, welches die geforderten Qualitätsansprüche erfüllt. Dies bitten wir zu bedenken.

Rückfragen und weitere Informationen:
Michael Kleinlein, Lünekartoffel (Südergellersen), Tel.: 04135 - 8008-25
Julian Behringer, Lünekartoffel (Südergellersen), Tel.: 04135 - 8008-15

